

Januar 2019

Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 53 (von Hugin Munin®)

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden.

Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt.

Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

Station „Love-Tempel“

Nach unserem letzten Ausflug nach Indien liess uns dieses Land nicht mehr los. So stiegen wir heute am 22. Tag des Monats in den Zug des rechten Gleises, der uns versprach, uns zu jedem Bahnhof zu bringen, den wir uns wünschten.

Wir gaben die Stichworte „Übergrosse Liebe“ und „Indien“ ein. Prompt kamen wir in Agra (Indien) zu stehen. Die „Stadt der Liebe“ lebte vom Taj Mahal. Und in der Tat, dieses weltweit einzigartige Mausoleum wurde als Dank für die unsterbliche Liebe von dem Grossmogul Shah Jahan im Gedenken an seine dahingegangene Ehefrau, Geliebte und Ratgeberin Muntaz Mahal (= Erwählte des Palastes) im 17. Jahrhundert innerhalb von 11 Jahren gebaut.

Es ist ein Liebesgedicht aus heiliger Geometrie, Marmor und Edelsteinen und gilt als das vollkommenste Bauwerk der Welt.

„Hier kann jeder, der sich etwas auskennt, erkennen, was wahre Liebe ist“, fand meine Begleiterin als Erste die passenden Worte.

„Wieso?“ wollte ich von ihr etwas mehr wissen.

„Na, wer liess schon seiner dahingegangenen Frau von den Star-Architekten der damaligen Zeit mit Hilfe von 1000 Elefanten einen Palast aus weissem, gelbem und schwarzem Marmor bauen. Und dann auch noch gemäss dem geheimen Wissen der heiligen Geometrie und mit klarer geographischer Ausrichtung auf heilige Weltpunkte (Bem.: D.h. in diesem Fall Ausrichtung auf Mekka vom fernen Indien aus) und auch noch mit Paradiesgarten und Ewigkeitsbezug.“

„Viele denken, der Aufwand wäre eine Verschwendung zu Lasten des Volkes gewesen. Ich denke, es ist wohl genau umgekehrt.“

„Was meinst Du mit „umgekehrt“?“

„Ich meine damit, dass die überwältigende Liebe eher dazu geführt hat, dass sogar das Reich von dem von Liebe erfüllten Grossmogul immer grösser wurde. Und das kam auch dem Volk zugute, weil die zentrale Region dadurch gestärkt und stabilisiert wurde. Wer von Liebe erfüllt ist, dem gelingt einfach mehr.“

Ich sah vor meinem dritten Auge einen nach oben gerichteten Daumen und wusste, dass ich die Situation richtig erkannt hatte.

Wir machten uns alsbald mit einem Auto auf den Weg nach Jaipur. Nach ein paar Kilometern auf dem zweispurigen Highway kam der Verkehr völlig zum Erliegen.

Der einzige ersichtliche Grund war nach 5 Minuten Verkehrsgedränge dann eine Kuh, die mitten auf der Fahrbahn stand. Die in Indien „heilige Kuh“ liess sich von dem Getöse nicht beeindrucken und alle zirkulierten mit mehr oder weniger Geduld um die Kuh herum.

„Das ist kein Ausdruck der Kultur. Das ist ein klarer Ausdruck von Liebe, mit den Kühen in Harmonie leben zu wollen.“

„Ja, es ist bekannt, dass dieser Gnadenakt der Menschen, den Kühen das Leben zu lassen und mit ihnen in Harmonie zu leben, die Lebensgrenze **aller** Menschen um Jahrzehnte hinausgeschoben hat.“

Nach etwas mehr als der halben Strecke in Richtung Jaipur machten wir einen Stopp an einem der erstaunlichsten Wasserwerke der Welt. Wir standen vor dem „Chand-Baori-Stufenbrunnen“ in Abhaneri und staunten. Der 19.5 Meter tiefe Trichter, der an 3 Seiten an den Wänden äussert symmetrisch angeordnete, doppelflügelige Treppen hatte, die nach einem strengen Muster über 3500 Stufen in die Tiefe führten, ist ein Meisterwerk aus dem achten Jahrhundert.

Wer den Blick auf diese Treppen-Formation richtet, der fühlt sich wie in die Weite, in die Unendlichkeit gezogen.

„Das wäre ein Ort, um von **künstlicher Demenz** Befallene wieder in die Normalität zu führen“, hörte ich die Gedanken meiner Begleiterin.

„Wieso hier?“ interessierten mich ihre Gedanken.

„Weil das Bewusstsein hier z.B. wieder richtig Bezug nehmen kann“, gab sie sybillinisch zur Antwort.

Ich dachte über ihre Antwort nach, sagte aber nur: „Funktionalität ist eben sehr verschieden zu haben.“

Auf der Weiterfahrt waren wir uns wieder einmal einig: „Es ist kein Wunder, dass heute Krankheiten wie ADS, ADHS oder Messie-Verhalten um sich greifen. Und das sind nur drei Formen von künstlich verursachter Demenz.“

„Gibt es eigentlich irgendwo ein klares Verständnis zu diesem Thema?“

„Ja, aber nur im Rahmen der GEISTIGEN HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi. Wer sich mit eigenständigen Gedanken schwer tut und nur das nachplappert, was die meisten als gültiges Wissen betrachten, der sollte sich frühzeitig darum kümmern.“

www.geistige-homoeopathie.com